

80 Pf

dkr 4,-

B.Z.
am
Sonntag

Nr. 48 · 3. Jahrgang · 27. November 1994 · A 3186 C

HAUPTSTADT BERLIN

Angeln am Kudamm: Bei Blutwurst bissen die Aale kräftig zu

Von O. WEDEKIND
 Berlin - „Petri
 Heil“ mitten auf
 dem Kudamm: 16
 Angel-Cracks fisch-
 ten gestern zwei
 Stunden im Trüben
 zwischen Café
 Kranzler und
 Uhlandstraße. Kein
 Angler-Latein, son-
 dern bittererster
 Wettstreit: Berliner
 Finale der 3. Welt-
 meisterschaft im
 Stadtfischen. Mot-
 to: Wer holt die mei-
 sten Aale aus der
 Kanalisation?



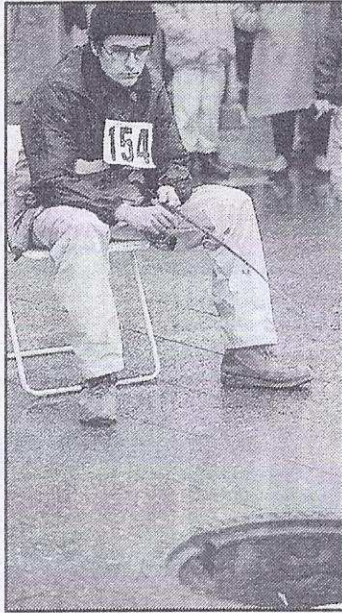
**Turnier-Start: Am Kudamm Ek-
 ke Joachimstaler Straße wird
 der Gully-Deckel entfernt**

Gulli auf, Köder
 rein - jeder hatte
 da so seine Tricks.

Fritz Hugendobler
 aus Zürich nahm
 Erdnüsse. „Todsich-
 ere Sache in der
 Schweiz, vor allem
 in der Weihnachts-
 zeit.“ Doch Berlins
 Aale bissen nicht.

Kollegen-Spott:
 „Vielleicht hätte er
 Lebkuchen-Herzen
 probieren sollen.“

Thorsten Bednarz
 aus Rauen bei Für-
 stenstein trankte
 Weißbrot in Knob-
 lauch. „Mit Zwiebel-
 saft ging's letztes
 Mal schief.“ Doch
 auch diesmal wollte
 nichts am Haken
 zappeln.



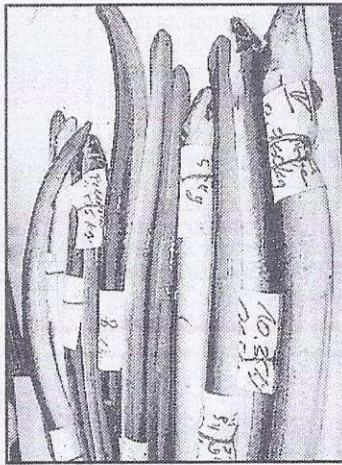
**Marcel Gautier aus Lyon sitzt
 gespannt vor dem Kanalloch,
 wartet auf den ersten Fisch**

Sven Leppin aus
 Kopenhagen setzte
 auf After Shave, traf
 damit aber wohl
 auch nicht den Ge-
 schmack der Fische.
 „Na und! Dann ge-
 he ich heute abend
 eben Curry-Wurst
 essen.“

Andere waren er-
 folgreicher. Das Ge-
 heimnis von Philippe
 Pshio aus Portugal:
 weichgekauter Bub-
 ble Gum mit Erd-
 beergeschmack.
 Bei ihm biß wenig-
 stens einer an.

Toshi Coto aus Ja-
 pan holte drei dicke
 Brocken aus dem
 Modderwasser.

Doch er schummel-
 te, benutzte einen
 elektronischen Be-
 wegungssender
 „made in nippon“.
 Disqualifiziert!



**Fette Beute der Wettkampf-
 Angler aus den Kudamm-Gul-
 lies: Elf armdicke Aale**

Freude dafür bei
 Hein Feddersen aus
 Heilbronn. Viermal
 zuckte es an seiner
 Leine. Sein Fang mit
 einem Gesamtge-
 wicht von 2,9 Kilo
 brachte ihm den
 Sieg. Erst mit dem
 WM-Pokal im Arm
 rückte er sein Er-
 folgsrezept raus:
 „Weißbrot ungetoa-
 stet, ein Stück Blut-
 wurst und Orangen-
 Aroma.“

**Fischen in der Ci-
 ty - Passanten woll-
 ten's nicht glauben.
 Die Aale tummeln**

sich in den Kanä-
 len, weil's da so
 schön warm ist und
 reichlich Nahrung
 gibt. Überall Kopf-
 schütteln und über-
 eilte Erklärungen
 selbsternannter
 Fischkenner: „Sieh'
 mal, die verkaufen
 Forellen.“

Tier-Versuchsgeg-
 ner sammelten am
 Stand nebenan Un-
 terschriften, änder-
 ten eins, zwei fix ih-
 re Transparente:
 „Erst die Wale, nun
 die Aale.“ Reaktion
 der Turnier-Leitung:

„Sportfischen ist
 Tierschutz.“

Ein Teil des Fangs
 landet in Kochtöpf-
 en, verspricht Ver-
 anstalter Hans Rei-
 singer. In Berlins Kan-
 alnetz herrschten
 dank Filterungen
 fast ideale Lebens-
 bedingungen für
 Aale. **Wirklich wahr
 - oder alles nur ein
 Jux? Reisinger versi-
 chert: „Mit einer fei-
 nen Dillsoße läßt
 sich der etwas
 strenge Kanal-Ge-
 schmack überdek-
 ken.“**



**Der stolze Weltmeister Hein Feddersen
 aus Heilbronn mit dem Super-Sieger-Aal.
 Er hätte ihn vor Freude knutschen können**

Foto: Köster